

Wohnen im ehemaligen Gefängnis

Ein ehemaliges Jugendgefängnis in Essen wird in 24 **bezahlbare** Studentenapartments **umgebaut**. Das **denkmalgeschützte** Gebäude, das fast zehn Jahre leer stand, wird mit öffentlichen **Fördermitteln** und **Stiftungsgeldern** **saniert**. Das Projekt reagiert auf den **akuten** Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende in Essen und ganz Deutschland.

Manuskript

SPRECHERIN:

Vor nicht allzu langer Zeit wurden hier in Essen jugendliche **Straftäter eingesperrt**. Nun wird die **ehemalige** Jugendarrestanstalt in Studentenapartments **umgewandelt**.

THOMAS DEILMANN (Architekt):

Das kann man sich ja vorstellen, dass junge Leute dann sagen können: Na, wo wohnst du? Na, ich wohne im **Knast** – dass das also schon **'ne gewisse Originalität hat**.

SPRECHERIN:

Das Gebäude steht seit fast zehn Jahren leer. Thomas Deilmann hat das Haus gekauft und lässt es nun mit öffentlichen Geldern renovieren. Zudem hat eine deutsche Stiftung 100.000 Euro für die Dach**sanierung bereitgestellt**. Denn das Gebäude **steht unter Denkmalschutz**. Einige Spuren der Vergangenheit werden allerdings **erhalten bleiben**, darunter **Gitter** vor jedem zweiten Fenster, die ursprünglichen Türen und das Treppenhaus. Insgesamt 24 Studentenzimmer sollen bis Anfang 2027 **bezugsfertig** sein.

THOMAS DEILMANN:

Die Finanzierung wird vom Land **entsprechend subventioniert**, aber mit der **Auflage**, dass man eben die Miete[n], zu denen die Studenten dann hier wohnen können, entsprechend reduziert.

SPRECHERIN:

230 Euro soll ein Zimmer pro Monat kosten. Aber wie **attraktiv** ist das für Studierende eigentlich?

MANN 1:

Ja, das wusste ich nicht, aber das ist ... das ist echt **mega**.

FRAU:

Wär' ich jetzt Studentin, dann könnte ich mir das sehr, sehr gut vorstellen.

MANN 2:

Das klingt eigentlich ganz cool. Also, könnt' ich mir ... Ich habe davon jetzt noch nichts gehört, aber ich könnt's mir erst mal vorstellen.

MANN 3:

Ja, klingt nicht schlecht. Mal schauen, wie es nachher aussieht.

SPRECHERIN:

Die Folkwang-Hochschule für Kunst in Essen hat keine eigenen **Studentenwohnheime**. Zudem ist es für Studierende hier besonders schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Da sind neue und günstige Unterkünfte sehr willkommen. **Immobilien**marktexperten **bewerten** die Chancen von Studierenden, eine geeignete Wohnung zu finden, als sehr schlecht.

MANN 1:

Hier, wo wir jetzt gerade sind, ist es ziemlich teuer.

FRAU:

Also, ich habe schon oft überlegt, in welche Stadt ich ziehen soll.

MANN 3:

Die Lage spielt immer 'ne große Rolle: Wo wohn' ich? Wo finde ich was?

SPRECHERIN:

Das Problem gibt es jedoch nicht nur in Essen. Die Hälfte der Jugendlichen ist der Meinung, dass Wohnraum zu teuer und zu knapp ist. Viele junge Menschen denken deswegen [darüber] nach, Deutschland zu verlassen, während jeder Fünfte bereits konkrete Pläne hat, ins Ausland zu ziehen. Und dieser Druck ist in letzter Zeit gewachsen.

PHILIPP DESCHERMEIER (Immobilien-Ökonom, IW Köln):

Gerade in den Großstädten, also da, wo auch die spannenden Jobs sind, ist es sehr, sehr schwer und sehr, sehr teuer geworden, eine passende Wohnung zu bekommen. Und die **Leidtragenden** sind auch die jungen Leute, weil man in einer Ausbildung in der Regel nicht das Geld hat, sich eine eigene Wohnung leisten zu können.

SPRECHERIN:

Die Wohnsituation ist wichtig – [sie hat Einfluss darauf,] wo junge Menschen studieren, arbeiten und ihre berufliche Zukunft sehen.

PHILIPP DESCHERMEIER:

Und das fast noch **Erstaunlichere** ist **in meinen Augen**, dass auch die ... über die Hälfte der jungen Leute angeben, dass diese Angebote beim Wohnen auch **zum Verbleib** im Unternehmen **beitragen**.

SPRECHERIN:

Und so könnten bezahlbare Wohnungen dazu beitragen, dass doch mehr junge Menschen in Deutschland bleiben.

Glossar

bezahlbar – günstig; nicht zu teuer

etwas um|bauen – etwas neu gestalten

denkmalgeschützt – so, dass etwas (z. B. ein Haus) nicht zerstört werden darf, weil es historisch wichtig ist

Fördermittel (nur im Plural) – das Geld, mit dem ein Projekt unterstützt werden soll

Stiftung, -en (f.) – eine Organisation, die Geld für einen guten Zweck einsetzt

etwas sanieren – etwas modernisieren oder erneuern (Substantiv: die Sanierung)

akut – hier: aktuell

Straftäter, -/Straftäterin, -nen – jemand, der etwas Kriminelles tut

jemanden ein|sperren – jemanden mit Gewalt in einen Raum bringen und nicht mehr rauslassen

ehemalig – früher

Arrestanstalt, -en (f.) – ein altes Wort für: Gefängnis

etwas in etwas um|wandeln – etwas verändern; etwas zu etwas anderem machen

Knast, Knäste/Knaste (m.) – umgangssprachlich für: das Gefängnis

eine gewisse Originalität haben – besonders sein

Sanierung, -en (f.) – die Erneuerung und Reparatur von Bauwerken oder Wegen

etwas bereit|stellen – hier: etwas anbieten

unter Denkmalschutz stehen – als Ort mit einer besonderen Bedeutung so geschützt werden, dass man ihn erhalten muss und nicht zerstören darf

erhalten bleiben – hier: nicht verändert werden

Gitter, - (n.) – hier: eine Konstruktion aus langen Metallstäben, mit der man Öffnungen in einem Gebäude versperrt/zumacht

bezugsfertig – so, dass man in ein Gebäude einziehen kann

entsprechend – hier: deshalb; folglich

etwas subventionieren – staatliches Geld für etwas geben, damit etwas billiger ist

Auflage, -n (f.) – hier: eine Bedingung, die erfüllt werden muss

attraktiv – hier: so, dass etwas interessant und positiv für jemanden ist

mega – umgangssprachlich für: super

Studentenwohnheim, -e (n.) – ein Gebäude, in dem Studierende wohnen können

Immobilie, -n (f.) – ein Gebäude oder ein Grundstück

etwas bewerten – etwas beurteilen; sagen, wie gut oder schlecht etwas ist

Leidtragende, -n (m./f.) – eine Person, die z. B. unter einem Problem oder unter einer schlechten Entscheidung von anderen Personen leiden muss und dadurch Nachteile hat

erstaunlich – überraschend

in meinen Augen – meiner Meinung nach

zu etwas beitrugen – hier: einen Anteil daran haben, dass etwas passiert

Verbleib (m., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand an einem Ort bleibt

Autorinnen: Liz Bulnes, Arwen Dammann